Projektbeschreibung

1. Projekt-Kurzsteckbrief

Leader Aktionsgruppe	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.
Handlungsfeld (ggf. mehrere)	Ausbau des touristischen Angebots und gemeinsame Vermarktung Bürgergemeinschaft im gesellschaftlichen und demographischen Wandel
Projektnummer im REK	keine
Projekttitel	Sinneswandeln – Ein Walderlebnispfad für Menschen mit und ohne Behinderung
Projektkurzbezeichnung	Sinneswandeln
Projektträger	Förderverein Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald e.V.
Projektlaufzeit	2014 - 2015

2. Ausgangslage

Der Förderverein Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald hat sich auf Anregung des Teams des Walderlebniszentrums Gramschatzer Wald und aufgrund der vielen Besucherwünsche entschieden, das Projekt „Sinneswandeln“ grundsätzlich zu unterstützen und weiterzuentwickeln.

Da Menschen mit Behinderung gerne zum Walderlebniszentrum kommen, ihnen aber bisher kaum Angebote gemacht werden können, ist es naheliegend, einen geeigneten Waldweg zur Verfügung zu stellen.
Insgesamt wird damit auch die Attraktivität des Walderlebniszentrums erhöht.

3. Projektinhalte /-bestandteile (Projektkurzbeschreibung)

Der Pfad berücksichtigt verschiedene Arten der Behinderung bei Menschen (Defizite beim Hören, Sehen, Bewegen usw.). Dennoch ist es möglich, dass die eine oder andere Aktivität für Menschen mit gewissen Behinderungen nicht erfahrbar (z. B. blinde Menschen, die Sehrohre nicht nutzen können) sein wird. Der größte Teil der Aktivitäten wird aber von allen Menschen, auch mit Behinderung, genutzt werden können.
Der Pfad ist ganzjährig zugänglich und kostenfrei zu benutzen. Führungen zum Thema „Sinneswahrnehmungen im Wald“ können am Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald für Menschen mit und ohne Behinderung gebucht werden.
Hierbei wird auch daran gedacht Führungen für Menschen ohne Behinderungen anzubieten, bei denen einzelne Sinne ausgeschaltet werden (z.B. mit verbundenen Augen die Stationen nutzen) und die Teilnehmer in die Situation von Menschen mit Behinderung zu bringen.

Am Walderlebniszentrum befinden sich die zur Versorgung von Menschen mit Behinderung nötigen Einrichtungen.
Das Walderlebniszentrum ist ganzjährig von Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr, sowie am Sonntag von 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr durchgängig geöffnet.

Für das Projekt „Sinneswandeln“ ist es von Anfang an Ziel alle Institutionen, die als Zielgruppe Menschen mit Behinderung haben, mit in die Planungen des Pfades einzubeziehen und die Stationen konzeptionell dem neuesten Stand anzupassen, bzw. weiter zu entwickeln. Wünschenswert ist es, dass Menschen mit Behinderung noch während der Bauphase Selbstversuche zum Zwecke der Tauglichkeit machen und die Praxistauglichkeit bestätigen, bzw. Änderungswünsche kommunizieren. Der Behindertenbeirat der Stadt Würzburg hat seine Mitarbeit bereits zugesagt.

Der Pfad wird vor allem Menschen in und um Würzburg und aus den Landkreisen Main-Spessart, Schweinfurt und Kitzingen in den Gramschatzer Wald locken.

Die Wegtrasse, die sich im Staatswald befindet, ist mit dem Besitzer, dem Forstbetrieb Arnstein der Bayerischen Staatsforsten, abgestimmt. Der befestigte Weg soll auf besonders schonende Art in den Wald gebaut werden. Die Streckenführung wird gewunden sein, um die für

Rollstuhlfahrer tolerierbare Neigung von 6 % nicht zu übersteigen. Diese sanfte Steigung wird gleichzeitig allen Besuchern ein ruhiges und angenehmes Eintauchen in die Waldatmosphäre ermöglichen.

Die Nutzung und Anregung der Sinne ist das Hauptanliegen des Projektes. Die Vermittlung von Wissen steht an zweiter Stelle und wird in der Dosierung und der Art der Vermittlung v.a. den Menschen mit Behinderung gerecht. Mit dem Wald und den Bäumen Kontakt aufzunehmen und diese mit allen Sinnen wahrzunehmen, ist das wichtigste Anliegen des Pfades „Sinneswandeln“.

4. Projektziele (SMART-Ziele)

Ziel des Projektes ist es, Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit zu eröffnen alleine, als Gruppe oder mit Familienangehörigen auf eine ihnen mögliche Art den Wald zu erkunden. So können Besucher neben der guten Waldluft und der Waldatmosphäre (Geräuschen, Gerüchen und weitere Empfindungen) auch einen eindrucksvollen, nachhaltigen und informativen Waldaufenthalt erleben.
Es werden mindestens 5000 zusätzliche Besucher am Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald erwartet. Damit erhöht sich die Attraktivität des Walderlebniszentrums Naherholungsziel in der Region und das geförderte Projekt wird weiter aufgewertet. Weiterhin sind mindestens 5 Multiplikatorenschulungen pro Jahr für Betreuer von Menschen mit Behinderung vorgesehen.

5. Maßnahmen/ Teilmaßnahmen des Projektes

Standort des Pfades:

Der Pfad wird 1,1 Kilometer lang sein. Als Rundweg ausgeführt, beginnt er direkt am für Menschen mit Behinderung eingerichteten Parkplätzen in unmittelbarer Nähe des Walderlebniszentrums Gramschatzer Wald (WEZ). Das WEZ liegt inmitten des 42 Quadratkilometer großen Gramschatzer Waldes mit all den wunderbaren Eigenschaften die ein reich gemischter Laubwald zu bieten hat. Der ökologische Reichtum trägt auch zu einer vielfältigen Vogelwelt bei, was die Waldbesucher bei wunderschönen Vogelkonzerten am Morgen und Abend besonders intensiv erleben können.
Die Nähe zum WEZ ermöglicht eine optimale Betreuung und Pflege des Pfades. Für das WEZ stellt der Pfad eine wegweisende und wichtige Erweiterung des Angebotes am Standort „Einsiedel“ dar.

Wegführung:

Die Wegführung wird bewusst mit Krümmungen und Kurven versehen. Neben der bereits genannten guten Nutzbarkeit für Rollstuhlfahrer, ermöglicht dies das Begehen des Pfades möglichst ohne viele Sichtkontakte zu anderen Personen oder Gruppen, die den Pfad gleichzeitig nutzen.
Der Weg und die Stationen werden für alle Nutzer verständlich gekennzeichnet und klar nutzbar sein. Ein Leitsystem v.a. für blinde Menschen wird etabliert.

Die Stationen:

Der Pfad „Sinneswandel“ wird aus 5 Stationen bestehen.
Im Folgenden werden die 5 Stationen vorgestellt, wobei es sich um eine offene Projektskizze zum momentanen Zeitpunkt handelt, d.h. Verbesserungen und Ergänzungen sind noch möglich, wobei sich die finanzielle Grobkalkulation auf die dargestellten Stationen bezieht.
Die Stationen werden für alle Nutzer erfahrbar sein. An jeder Station werden auf Hinweistafeln mit einfachen und verständlichen Worten der Inhalt und die Nutzung dargelegt. Dies ist auch in Blindenschrift ausgeführt.

Station „Tasten“

Bei dieser Station steht der Tastsinn im Vordergrund. Den Baum mit den Händen als Kunst- und Nutzwerk der Natur zu begreifen ist ein Ziel dieser Station. Holz und Baum als etwas ganz Großes wahrnehmen und auch wahrzunehmen, dass der Baum nicht am Waldboden endet.
Mit den Fingern die Jahrringe auf einer großen Baumscheibe ertasten und das Alter des Baumes herausfinden.
Ausgesägte Baumsilhouetten mit Wurzelbereich (versch. Wurzelsysteme) werden dargestellt und mit Seilen zu stehenden Bäumen dieser Art geführt (z.B. Fichte, Buche, Eiche); u.U. werden die Modelle mit Blattsilhouetten ergänzt.
Bei „Holz kann alles“ werden verschiedene Holzprodukte (z.B. Stuhl, Tisch) vorgestellt, die man ertasten bzw. nutzen kann (z.B. Stuhl). Wenn möglich ist das Holzprodukt auch an einen Baum im Wald gebunden.

Bei Baumrinden ertasten werden 5 – 10 Baumabschnitte hintereinandergelegt, um die verschiedenen Rindenstrukturen zu ertasten und die großen Unterschiede zu erkennen. Denkbar ist auch bei der großen Baumartenvielfalt des Gramschatzer Waldes, das Rindentasten auf den gesamten Pfad an stehende Bäume zu verlegen.

Eine stationäre „Nightline“, d.h. sich ohne Einsatz der Augen mit viel Gefühl über den natürlichen Waldboden zu bewegen. Diese Station wird auch für blinde Menschen eine Herausforderung darstellen, aber auch für sehende Menschen mit verbundenen Augen wird es sich als ein gewaltiger „Perspektivenwechsel“ herausstellen. Für Menschen im Rollstuhl wird diese Aktivität leider nicht erfahrbar sein – aber vielleicht gibt es ja eine Anregung aus Sicht der Betroffenen, wir sind offen für Vorschläge.

Die Station soll zum größten Teil, wie alle anderen Stationen auch, Rollstuhlfahrern zugänglich sein! Hierfür sind wir wie überall für Tipps und Tricks aus dem Alltag mit behinderten Menschen dankbar!

Station „Sehen“

An dieser Station steht der Sehsinn im Vordergrund, wobei vieles auch von blinden Menschen über den Tastsinn erfahrbar sein wird.
Im Fokus steht es den Lebensraum Wald für Tier und Pflanzen den Nutzern des Pfades näher zu bringen.
Eine simulierte Baumkrone mit verkehrt herum aufgehängten Ästen ist zum hindurchgehen-/fahren angelegt, wobei man sich auch ohne Augenunterstützung durchtasten kann und somit einen Eindruck einer Baumkrone bekommt.
Nachgebildete Tierläufe können ertastet/betrachtet werden und Tierspuren können damit in Sand oder Lehm gedrückt werden.

An einem aufgeschnittenen Spechtbaum kann man den Fleiß dieser Vögel sehen bzw. sich auch ertasten.
Licht und Schatten auf der Haut spüren oder das Lichtspiel der Bäume und Blätter an einem sonnigen Tag mit den Augen wahrnehmen, dies soll auf dem ganzen Pfad verdeutlicht und spürbar gemacht werden.
Sehrohre, auch für Rollstuhlfahrer nutzbar, werden auf besondere Stellen und Besonderheiten im Wald den Blick fokusieren.

Station „Lauschen“

Diese Station ist bewusst am weitesten von potentiellen Zivilisationslärm entfernt und hier wird es für alle Menschen möglich sein in die Melodien des Waldes einzutauchen. Um dies zu verstärken wird es Horchtrichter geben, die die Geräusche des Waldes verstärken und uns auf eine ungewohnte Art und Weise in den Wald eintauchen lassen. Vogelstimmen, Windrauschen, knackende Äste, das Alles und noch viel mehr wird deutlicher zu hören sein und uns überraschen. Es müssen auch keine futuristischen Horchtrichter wie auf dem Foto sein, vielleicht sind auch Hochwände mit Sitzgruppe eine Alternative; dies ist auch ein Punkt, den wir gerne noch mit Menschen besprechen möchten, die Erfahrung mit Menschen mit Behinderung haben.

Waldliegen, die auch von Rollstuhlfahrern nutzbar sein sollen, laden zum Ausruhen, aber vor allem zum entspannten Waldgenuss ein. Hier sollen die Besucher des Pfades ganz bewusst den Alltag „loslassen“ und den Wald in aller Ruhe genießen.

Etwas abgesetzt zu den beiden obigen „Lauscheinrichtungen“ sollen „Waldtöne“ von Menschen am Holzxylophon erzeugt werden.
Ein Baumtelefon/Kratzbaum wird die „Tonqualitäten“ des Holzes hörbar machen und Windorgeln, mit verschiedenen Materialien bestückt, werden einen lieblichen Kontrast zu den Waldgeräuschen machen, ohne als Lärm wahrgenommen zu werden.

Diese Station soll Menschen mit und ohne Behinderung die Wohltat der Waldesruhe vermitteln und Appetit auf „mehr und öfter“ Wald machen. Die heilende Ruhe des Waldes ist vielen Stadtmenschen nicht mehr bewusst, unabhängig davon, dass Zivilisationslärm krank machen kann.

Station „Riechen und Schmecken“

Diese Station vermittelt über Duftorgeln und Infotafeln die vielen, vielen anderen Möglichkeiten, die der Wald bietet, um unsere sinnlichsten Wahrnehmungen in Form von Riechen und Schmecken zu erkunden. Mit den Duftorgeln, können wir neben den wunderbaren natürlichen Frühlings-, Sommer- und Herbstdüften (die noch intensiver durch eine Führung wahrgenommen werden können) noch andere intensive Naturgerüche in den Wald zaubern und genießen. Die jahreszeitlich wechselnden Infotafeln zu essbaren Kräutern, Pilzen, Bäumen, Sträuchern,

Stauden und Wild können nur ein Anreiz sein, um sich mehr mit den frischen Lebensmitteln aus der Natur im Kontrast zu industriell hergestellten Fertiggerichten zu beschäftigen. Das Ganze wäre sinnvoll durch regelmäße Führungen mit „wilden Genüssen“ zu ergänzen.
Andere Infotafeln zu bewusstem Atmen und der Wahrnehmung der Walddüfte stellen eine sinnvolle Ergänzung dar. Da der Pfad vor allem aber für Menschen mit Behinderung sein soll, ist ein fachliche Unterstützung durch die Institutionen der Behinderten Menschen eine große Hilfe für die Projektumsetzung – denn alles sollte verständlich sein und für die Hauptzielgruppe des Pfades nutzungsfreundlich sein.

Station „Alle Sinne“

Zum Abschluss und bereits in Reichweite zum Walderlebniszentrum gibt es noch eine Station, die Bewegung und alle Sinne fördern soll.
Es soll ein kleiner Barfußpfad entstehen, der ein besonders intensives berühren von Naturmaterialien ermöglicht. Für Menschen mit Behinderung wie für alle anderen auch, die an ihre nackten Füße nur noch Künstliches herankommen lassen, ist das Barfußlaufen in der Natur ein Erweckungserlebnis (v.a. für die Füße). Die Hemmschwelle die Schuhe auszuziehen soll dadurch schwinden, dass man sich vor Ort die Füße säubern kann, falls dies nötig ist.
Andere Bewegungsmöglichkeiten sind Zielwerfen (z.B. mit Zapfen), Balancieren (z.B. auf einem Baumstamm oder Slackline) und Klettern (auf aus Holz geschnittenen Tieren/Skulpturen). Hier ist wiederum die Expertise von Menschen mit Behinderung, bzw. ihren Betreuern gefragt, denn zum Abschluss des „Sinneswandel“ sollte vor allem noch eine große Portion Spaß hinzukommen und einen schönen Aufenthalt im Wald beschließen. Hier soll eine Station entstehen, die vor allem auch die Jüngeren in der Hauptzielgruppe trifft.

Projektziel von „Sinneswandeln“:

Das Projekt soll Menschen mit und ohne Behinderung den Wald erlebbar machen und näher bringen!

Menschen mit Behinderung sollen öfter und intensiver die Möglichkeit haben als Einzelne, in der Gruppe oder in der Familie den Wald zu genießen und dort zu entspannen!

Menschen mit und ohne Behinderung wird mit dem Pfad Sinneswandeln ein neuer Zugang zum Wald angeboten! Menschen ohne Behinderung lernen darüber hinaus über Mitmenschen mit Behinderung. Der neue Pfad wird Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen und zu einem gegenseitigen Kennenlernen beitragen.

Durch die Einbeziehung der Menschen mit Behinderung und der Institutionen, die Menschen mit Behinderung betreuen und beraten, entsteht ein Pfad im gemeinsamen Lernen und Umsetzen von Ideen, den alle mit Genuss und Freude nutzen können!

6. Bedeutung des Projektes für das LAG-Gebiet (Umsetzung, Organisation, Partner)

Dieses Projekt ist für die Region von Bedeutung, da bestehende Einrichtungen wie das Walderlebniszentrum aufgewertet werden. Im Mittelpunkt steht die Inklusion, die Einbindung von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Erfahrungen werden in Qualifizierungen an Interessierte weitergegeben. Der Förderverein ist der Projektträger und erhält Unterstützung durch die Beschäftigten am Walderlebniszentrum. Über einen Arbeitskreis sind die Institutionen, Behindertenverbände, Behindertenbeiräte und interessierte Bürger eingebunden.

7. Beitrag zur Nachhaltigkeit (ELER Querschnittziele)

Mit diesem Projekt wird die Attraktivität des Naherholungsziels Gramschatzer Wald erhöht und deshalb ist als Hauptziel die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit zu nennen. Nebenziele sind die Demographie und Ressourcenschonung und Umweltschutz. Der Waldpfad kann insbesondere für gehbehinderte ältere Menschen eine Bereicherung sein und den direkten Kontakt mit der Natur ermöglichen. Spielerische Elemente sind ebenfalls eingebaut.
Das Projekt ist im Hinblick auf die Chancengleichheit als neutral einzustufen.

8. Kostenschätzung (nach Angeboten oder Kostenvoranschlägen)

Als Anhang

9. Finanzierung (mit Antrag identische Angaben)

Gesamtinvestition brutto	155.625,00 €
davon Mehrwertsteuer	24.847,69 €
Förderfähige Kosten	130.777,31 €
Beantragte Zuwendung	65.388,65 €
Eigenmittel	90.236,35 €

Datum und Unterschrift